

# Langweilig waren seine Gebäude nie

Der Architekt und frühere KIT-Professor Arno Lederer ist im Alter von nur 75 Jahren gestorben

Von Ulrich Coenen

Seine Gebäude sind unverwechselbar und zeitlos. Auch im Karlsruher Stadtbild hat der Architekt Arno Lederer, der nun im Alter von gerade mal 75 Jahren gestorben ist, Spuren hinterlassen. Das bekannteste Werk seines Büros Lederer + Ragnarsdóttir + Oei (LRO) dort ist zweifellos das 2012 vollendete Wohn- und Geschäftshaus an der Nordseite des Marktplatzes: das Kaiser Karree.

Das Projekt, das aus einem Wettbewerbserfolg im Jahr 2007 erwachsen ist, war in Karlsruhe hoch umstritten.



**Arno Lederer**  
Architekt

Der Marktplatz ist eine der bedeutendsten Platzanlagen in Deutschland. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden mit Rathaus und evangelischer Stadtkirche die beiden prägenden klassizistischen Bauten Friedrich Weinbrenners zumindest äußerlich weitgehend unverändert wiederaufgebaut. An der Nordseite entstanden hingegen Wohn- und Geschäftshäuser im Stil der Nachkriegsmoderne. Das bedeutendste war die 1956 eröffnete Volksbank nach einem Entwurf von Erich Schelling, der Karlsruhe mit einer

Reihe von prägenden Gebäuden nach 1945 ein neues Gesicht gab. Eben diese Volksbank ließ Lederer (Foto: Tobias Hase/dpa) trotz des Protestes vieler Fachleute für seinen Neubau abreißen.

Lederer bezog sich mit seinem Entwurf ausdrücklich auf Weinbrenner, dessen Vorstellungen er durch die moderne Marktbebauung gestört sah. Doch selbst Ulrich Maximilian Schumann, Präsident der Weinbrenner-Gesellschaft, konnte mit Lederers Plänen wenig anfangen und sah in ihnen nur eine oberflächliche Adaption. Lederer wäre aber nicht Lederer, wenn ihn das beeinflusst hätte. Er war immer meinungs-

stark und unbeirrbar. Zuletzt hat er das vor einem Jahr bewiesen, als er sich in den Streit um die umstrittene Berufung von Petra Kahlfeldt zur Berliner Senatsbaudirektorin eingeschaltet hat. Den mehr als 700 Experten, die die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey in einem offenen Brief vor dieser Personalie warnen, warf Lederer mangelnde Umgangsformen vor. Die Fakultät für Architektur und Stadtplanung charakterisiert den verstorbenen Architekten in ihrem Nachruf treffend: „In der Vermittlung seiner Haltung war er konsequent, im Ton aber immer freundlich und zugewandt.“

Nach seinem Studium in Stuttgart und Wien machte sich Lederer 1979 selbstständig. 1990 wurde er als Professor für Baukonstruktion an die Universität Karlsruhe berufen, das spätere Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Dort hat er bis 2005 mehrere Studentengenerationen mit seiner Architekturauffassung geprägt. Diese war durch Postmoderne und organisches Bauen bestimmt. Stahl-Glas-Konstruktionen konnte er wenig abgewinnen. Lederer bevorzugte Massivbauten, oft mit klassischen Lochfassaden. Im zeitgenössischen Architekturbetrieb war er damit ein Außenseiter, aber einer, der für Schönheit und immer auch für Rücksichtnahme auf das historische Bild einer Stadt stand.

Sein Wechsel an die Universität seiner Geburtsstadt Stuttgart verlief 2005 nicht geräuschlos. Er machte kein Geheimnis daraus, dass er mit der Lehrhaltung der Karlsruher Fakultät und dem Einfluss der auf Gebäudetechnik ausgerichteten Lehrstühle unglücklich war.

Langweilig waren Lederers Entwürfe nie. Sein Spiel mit Formen, mit Material und Farben machen seine Gebäude unverwechselbar. Zu seinen Hauptwerken zählen das Hessische Staatstheater in Darmstadt, das Kunstmuseum Ravensburg, das Historische Museum in Frankfurt/Main und das Münchner Volkstheater. Arno Lederer hatte sich mit seiner Ehefrau und Büropartnerin Jörunn Ragnarsdóttir erst zu Beginn des Jahres aus dem gemeinsamen Büro in Stuttgart verabschiedet. Das Paar hatte die letzten Anteile an seine Nachfolger abgegeben. Seinen Ruhestand in Berlin durfte Arno Lederer nicht mehr genießen.



**Umstritten:** Für Arno Lederers bekanntestes Werk in Karlsruhe am Marktplatz musste die von Erich Schelling entworfene Volksbank weichen. Foto: Ulrich Coenen